

Volksblatt

Nummer 143

Donnerstag, den 26. Mai

Jahrgang 1927

Kreisblatt des Stadtbezirks Bocholt
Wöchentliches Organ der Bürgervereine, des Bürgervereins, der Gewerkschaften und des Vereins der Arbeiterinnen und Arbeiter des Stadtbezirks Bocholt.
Organ der Zentrumspartei

Verlagsstellen:
 Bocholt, Realhofs-
 straße 14. Fern-
 nummer 3054.
 Abende: 2. Heft.
 Bocholt: 2. Heft.
 Werth: 2. Heft.
 Verlagsort:
 Dortmund 1.

Präsidentenwahl in der Tschechoslowakei.

Von unserem Prager Mitarbeiter.

Prag, 24. Mai.

Am 14. November 1918 wurde in Prag die Republik ausgerufen und Thomas Masaryk zum Präsidenten gewählt. Nicht auf Lebenszeit, wie seine engeren Freunde gewünscht hätten. Am 20. November verließ er New York. Als er aus dem Hotel Vanderbilt trat, wurde zum erstenmal das „Staatsoberhaupt“ begrüßt, eine Abteilung amerikanischer Matrosen leistete ihm am Hotelausgang die Ehrenbegegnung. Er hatte aufgehört, Verschwörer zu sein. Am 20. Dezember — es war ein Freitag — hielt der Zug mit dem Präsidenten an der Grenze von Böhmen. Einige aus der Umgebung Masaryks traten nieder und küßten die heilige Erde. Am Tage darauf hielt er seinen Einzug in Prag. Am Nachmittag gelobte er „auf Ehre und Gewissen, zum Segen der Republik und des Volkes beizutragen und die Gesetze zu achten“.

So hat und Thomas Masaryk in seiner „Weltrevolution“ die Idee und die Überwindung der höchsten Macht im jungen tschechoslowakischen Staat geschaffen, und er hat an diese Darstellung sein Programm gestellt: Pazifismus nach innen und außen, Demokratie. Nach der Annahme der definitiven Verfassung trat er — 1920 — sein erstes Amt an. Nach sieben Jahren würde man urteilen, ob er seinem Programm treu geblieben ist.

Diese sieben Jahre sind um. Am 27. Mai 1927 wird die Nationalversammlung wieder einen Präsidenten wählen. Die Verfassung sieht für den ersten Wahlgang das Erfordernis einer Dreifünftel-Mehrheit vor. In einem zweiten Wahlgang entscheidet die einfache Mehrheit. Kein Zweifel: Thomas Masaryk wird wieder zum Präsidenten gewählt werden, es ist aber fraglich, ob ihm diese Ehre schon im ersten Wahlgang beschieden sein wird. Diese Ungewissheit und das Verfall der Wahl schmecken nach bitterem Verfall.

„Bei der Fahrt durch das mich begrüßende Prag benötige ich ein demokratisches Automobil, denn ich möchte nicht in einem alten vergoldeten Wagen fahren, der die vergangene Zeit kennzeichnet“, schrieb Masaryk. Wenige Tage nach dem „demokratischen“ Einzuge verlangte er aber von der Wiener Hofwirtschaft die schnelle Lieferung der vergoldeten Wagen, dazu goldenes Tafelgeschloß, Aufhängelampe und Verkleidungsfarbe. Das war nicht bedeutungslos, aber bezeichnend. In diesem Gegensatz zwischen einer Seite und dem wirklichen Willen spiegelt sich das ganze Wirken Masaryks als Präsident. Dieser Gegensatz hat den Präsidenten seine neuen Sympathien gewonnen, manche alten verloren lassen. So ist die Wiederwahl des „Vergoldeten“ der Tschechoslowakei zu einer schwierigen Sache geworden. (Wer hätte das vor sieben Jahren gedacht?) Die Regierung mußte ihren Parteilichen die Wahl freigegeben. Erst nach vielen Mühen ist es gelungen, wenigstens einen Teil der Regierungskoalition für Masaryks Wiederwahl zu gewinnen. Aber gerade diejenigen, die, indem sie ihre Stimmen für ihn abgaben, seine Grundfahnen beschlagnahmten, werden ihm nicht nachsehen.

Es hat weniger zu sagen, daß die Nationaldemokraten einen Gegenkandidaten in der Person Dr. Kramarsch aufstellen wollen. Diese Eigenbrötelei erinnert an den alten Streit, ob die Entstehung der tschechoslowakischen Republik den Emigranten (Masaryk) oder den dabeigeblichenen Matrosen (Kramarsch) zu danken sei. Sie zeigt auch von neuerlicher Minderheit der Tschechen, die einmal siegreich hätte sein können, wenn sie sich nicht einen so verhängnisvollen und abschließenden Führer wie den General Gajda erwählen haben würden.

Aber die slowakische Volkspartei tritt gegen den Tschechen Masaryk auf. Sie lehnt ihn ab, weil er, ursprünglich Slowake, Tscheche geworden ist, sie lehnt ihn ab, weil er mit Masaryks und Kommunisten liebäugelt, sie lehnt ihn ab, weil er die Tschechoslowakei hussitischem Geiste überliefern will.

Deutung, daß sich dieser Gegenstand erst allmählich herausgebildet habe. Nein, sagen sie, er trat nur erst in dem Augenblick in Erscheinung, „wo sich die Tschechen und Slowaken zu einem engen Zusammenleben getroffen haben. Es konnte auch bei der Verschiedenheit der beiden Nationen gar nicht anders sein“.

Der mit den Verhältnissen des Landes weniger Vertraute wird erstaunt fragen: „Ja, haben nicht die Slowaken diesen Staat anerkannt und seine gegenwärtige Führung gebilligt? Sie sind doch vor wenigen Monaten in die Regierungskoalition eingetreten? Die Frage wäre falsch gestellt. Die Slowaken haben ihren Anteil an der Regierung nicht verlangt, weil sie den Staat in seiner heutigen Verfassung bejahen, sondern weil sie hoffen, so die Slowakei in die Hand zu bekommen. Als sie sahen, daß sich die Sache nicht so einfach machen ließe, als sie gedacht hatten, verloren sie gar rasch das Interesse an der „Zusammenarbeit“.

Aber die Wahlpolitik der Slowaken wird doch nur wenigen zweiten Wahlgang werden auch die Sozialisten und Kommunisten Thomas Masaryk zu „ihrem“ Präsidenten machen. Masaryk wird — trotz allem — wiedergewählt werden. Allerdings wird er sich nicht mehr als der Erstherr einer tschechoslowakischen Nation und noch nicht und nie als der Vertrauensmann der übrigen Nationen betrachten dürfen — mag er immer aus Gründen „höherer“ Politik oder mangels eines Besseren für ihn gestimmt haben.

Englands Bruch mit Sowjetrußland.

Der englische Schritt und Deutschlands Haltung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 25. Mai. (Traib.)

Mit einem fast hörbaren Aufschrei hat England das Verbot seines politischen Fahrzeuges herbeigeführt. Die Entscheidung zugunsten des Bruchs mit Moskau ist bereits gefallen, obwohl die formelle Zustimmung des Unterhauses erst am Donnerstag erfolgen wird. Die kommunistische Presse behauptet, der erste Schritt zum Krieg sei getan; daß die englische Regierung den Bruch vollziehe, beweise ihre Entschlossenheit, den Krieg zu eröffnen, die Sowjetunion zu überfallen. Unförmig brach man nicht zu übersehen, daß das Unternehmen eines neuen militärischen Feldzuges in der Absicht der englischen Regierung liegt. Der größte Teil der englischen öffentlichen Meinung würde sich einem solchen Vorhaben energisch widersetzen, denn man erinnert sich noch zu gut der mißglückten Intervention in den Jahren 1919 und 1920. Damals wollte England die Sowjetunion nicht aufrecht erhalten. Zu außenpolitischen Aktionen ist also die Gelegenheit ungünstig. Man muß vielmehr zu der Ansicht gelangen, daß das englische Kabinett die kommunistische Gefahr im eigenen Lande für äußerst bedrohlich hält. Denn es ist doch wohl kein Zufall, daß das Unterhaus gerade zu der Zeit, da das Kabinett den Bruch mit Moskau beschließt, sich mit einem Gesetz zum Verbot des Streiks beschäftigt, um einem ähnlichen Ergebnis wie beim Kohlenarbeiterstreik und dem sich anschließenden Generalstreik vorzubeugen. Der englische Innenminister wollte durch den Abbruch der Beziehungen zu Moskau offenbar den Einfluß der Bolschewisten auf die englischen Arbeiter unterbinden, und die Begründung seiner Forderung im Kabinett war offensichtlich so schlagfertig, daß selbst Chamberlain seine Zustimmung gab, der mit Rücksicht auf die Möglichkeit außerpolitischer Schwierigkeiten lange Zeit hindurch schwere Bedenken hatte.

In der Hauptsache handelt es sich demnach um eine innerpolitische Schutzmaßnahme. In zweiter Linie wird es sich um eine wirtschaftliche Schwächung Moskaus handeln, das dafür bestraft werden soll, weil es im vorigen Jahre den englischen Bergarbeiterstreik zu einer außerordentlichen Offensive gegen das britische Weltreich benutzte. Vor allem wird es wohl England darauf ankommen, die Kreditwürdigkeit der Sowjetunion zu untergraben. Amerikanische Meldungen lassen in dieser Hinsicht bereits auf einen Erfolg schließen.

Erst an dritter Stelle wird man an rein außenpolitische Erwägungen denken können, die sich voraussichtlich in einer verstärkten russischen Propaganda gegen England geltend machen werden. Dieser Gefahr wird England dadurch zu begegnen suchen, daß es seinen Lieblingsgedanken, der auf Bildung einer Einheitsfront gegen den Bolschewismus gerichtet ist, wieder aufnehmen wird. Hier aber kann der Augenblick kommen, daß die deutsche Politik vor eine ungeheure schwere diplomatische Aufgabe gestellt wird. Es ist nicht anzunehmen, daß es zu kriegerischen Verwicklungen kommen wird, auch nicht, daß Frankreich sich dem Schritt Englands anschließen wird. Aber Deutschland liegt im Herzen von Europa, das jetzt nach dem Willen Englands in zwei Lager geteilt werden soll. Die Vermutung drängt sich auf, daß die Frage nach der Option nicht lange auf sich warten lassen wird. In dieser Hinsicht haben verschiedene deutsche Blätter, die der Deutschen Volkspartei nahestehen, vor kurzem ein gefährliches Spiel getrieben, indem sie Meldungen in die Welt setzten, das Reichskabinett werde, wenn seine Politik eine Lösung der Rheinlandfrage gefunden habe, in Erwägungen eintreten müsse, nach welcher Seite zu optieren sei. Durch solcherlei Nachrichten konnte gar leicht im Ausland der Glaube erweckt werden, die deutschvölkischen Blätter seien „as offiziell“ Sprachrohr des Reichsaussenministers Dr. Stresemann. Durch spätere Reden hat Dr. Stresemann diese irrtümliche Auffassung richtiggestellt. Und es besteht ja auch kein Zweifel darüber, daß das entwaffnete Deutschland, das im Frieden wieder in die Höhe zu kommen verhofft, weder mit den Weltmächten noch mit Moskau einseitige feste Bindungen eingehen kann. Für Deutschland gibt es ein Napoléon,

weil sie hoffen, so die Slowakei in die Hand zu bekommen. Als sie sahen, daß sich die Sache nicht so einfach machen ließe, als sie gedacht hatten, verloren sie gar rasch das Interesse an der „Zusammenarbeit“.

Aber die Wahlpolitik der Slowaken wird doch nur wenigen zweiten Wahlgang werden auch die Sozialisten und Kommunisten Thomas Masaryk zu „ihrem“ Präsidenten machen. Masaryk wird — trotz allem — wiedergewählt werden. Allerdings wird er sich nicht mehr als der Erstherr einer tschechoslowakischen Nation und noch nicht und nie als der Vertrauensmann der übrigen Nationen betrachten dürfen — mag er immer aus Gründen „höherer“ Politik oder mangels eines Besseren für ihn gestimmt haben.

dem der Berliner Vertrag gefolgt ist, und ein Locomo. Die Fortführung der Politik auf dieser Zwischenlinie wird allerdings nicht leicht sein. Ein anderer Weg bleibt uns aber nicht offen, wenn wir uns nicht in folgenschwere unabsehbare Abenteuer stürzen wollen.

Die englische Offenheit und der Bruch mit Moskau.

London, 25. Mai. Die Leitartikel der Morgenpresse zeigen, daß die formelle Verurteilung der Regierung zum Abbruch der Beziehungen zu Moskau in der Tat ein Schritt ist, der die konservativen Blätter dem Schritt der Regierung mit Entschiedenheit zustimmen, äußern die liberalen Organe zum Teil Zweifel an der praktischen Zweckmäßigkeit des Schrittes.

Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ betont die absolute Einmütigkeit des Kabinetts. Die Regierung hat sich für die Fortführung der Politik entschieden, die die liberalen Blätter dem Schritt der Regierung mit Entschiedenheit zustimmen, äußern die liberalen Organe zum Teil Zweifel an der praktischen Zweckmäßigkeit des Schrittes.

Die parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ betont die absolute Einmütigkeit des Kabinetts. Die Regierung hat sich für die Fortführung der Politik entschieden, die die liberalen Blätter dem Schritt der Regierung mit Entschiedenheit zustimmen, äußern die liberalen Organe zum Teil Zweifel an der praktischen Zweckmäßigkeit des Schrittes.

Hochspannung in Moskau.

O.E. Moskau, 25. Mai.

In den Moskauer Leitenden Kreisen wird mit einem Abbruch sowohl der wirtschaftlichen als auch der politischen Beziehungen mit England schon seit einiger Zeit im steigenden Maße geredet. Nach außen hin martiert man Ratlosigkeit und die Sowjetpresse fährt fort, die Folgen eines Bruchs als vor allem für England bedrohlich hinzustellen. In den führenden Sowjetkreisen aber wird die Sachlage keineswegs so ruhig aufgefaßt und die Haltung der englischen Regierung mit fast fieberhafter Spannung verfolgt. Aus unrichtigen Kreisen verlautet, daß die Tragweite eines Bruchs mit England sehr ernst ausgelegt wird. Vor allem ist man sehr besorgt um das bedrohte Recht der Sowjetunion. Wenn jetzt ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen von London aus erfolgt, so bedeutet das nichts weniger als den Verlust der wichtigsten Position, deren Gewinn seinerzeit von der Moskauer Presse nicht genug bejubelt werden konnte. Und was die weiteren Folgen für die Weltgeltung der Sowjetrepublik betrifft, so sieht man das schon so lange herumschlingende Gespenst der „Antisowjetfront“ immer mehr eine viel gefährlichere Gefahr annehmen. Es wird damit gerechnet, daß die Rückwirkung eines eng-

russischen Bruchs auf andere Staaten nicht ausbleiben kann.

Was vor allem Frankreich betrifft, so sieht man den Besuch Doumergues in London gerade im jetzigen Zeitpunkt nicht nur als einen Zufall an, legt sich vielmehr die Frage vor, ob nicht auch die Beziehungen zu Frankreich (dessen in Moskau beglaubigter Vizekonsul gerade jetzt einen längeren Urlaub angetreten hat) eine sehr unerwünschte Veränderung erfahren könnten. Das ist der Grund, warum Tschischewin nach Paris gereist ist: er dürfte dort versuchen, zu retten, was noch zu retten ist, wenn auch in Moskau offiziell nichts darüber verlautet wird.

In weiteren Abständen hinter diesen Hauptgrund folgen die Befürchtungen wegen der Stellungnahme des jetzt so verdächtig rumänischen Italien, und der auch früher schon wiederholt geäußerten Befürchtungen hinsichtlich einer ungünstigen Beeinflussung Deutschlands durch die englische Politik wird jetzt in der „Pravda“ in verstärkter Form Ausdruck verliehen.

Was die wirtschaftliche Seite betrifft, so ist man sich klar darüber, daß mit England der beste Absatzmarkt verloren gehen würde, was für den russischen Export und sodann für den ganzen Außenhandel der schwerste Schlag wäre. Wenn sich die Antisowjetfront schärfer herausbilden und vielleicht auch in der Form einer wirtschaftlichen Blockade auswirken sollte, so würde sich das in einer bedeutenden Erschwerung der Einhaltung der schon eingegangenen Auslandsverpflichtungen geltend machen.

Zu alledem kommt die wenigstens in den leitenden Kreisen nicht lebende Erkenntnis, daß man keine Macht im Mittel hat, um England imponierend entgegenzutreten. Die üblichen Proteste und Aufrufe „An Alle“ dürften sich als keine ausreichenden Abwehrmittel erweisen, ebensowenig die angebotenen wirtschaftlichen Repressalien. Auch eine Verstärkung der kommunistischen Aktion in Asien würde keine schnelle Auswirkung versprechen.

Der Volkskommissar für den Handel, Milojan, erklärte, daß Baldwin sich irre, wenn er glaubt, daß nach Auflösung der Sowjethandelsorganisationen ihre Funktionen an englische Vermittlungsfirmen übergehen werden. Das Handelskommissariat werde sämtliche Geschäfte mit England einstellen. In der Folgezeit werde ausschließlich die Liquidierung bereits früher aufgeschobener Geschäfte betrieben werden. Die Sowjethandelsstellen in England seien angewiesen, von den englischen Firmen, mit denen noch Verträge laufen, die Beibringung und Garantien zu verlangen, und zwar müssen diese Garantien von Kreditinstituten solcher Länder gestellt werden, mit denen Sowjetrußland in normalen Handelsbeziehungen steht.

Litauisch-polnische Verhandlungen.

London, 25. Mai. Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ schreibt: Chamberlain ist im Gegensatz zu früher der Ansicht, daß ein Bruch mit Moskau den europäischen Frieden jetzt nicht gefährden könnte. In diesem Zusammenhang ist es bedeutungsvoll, daß Litauen und Polen vorausichtlich Ende dieser Woche eine Konferenz abhalten, um die Spannung, die zwischen ihnen seit dem Streit in Wilna bestand, zu beseitigen. Die britische Diplomatie hat bei den neuen Verhandlungen, die beiden Regierungen zusammenzubringen, eine hervorragende Rolle gespielt.

Litauen und Polen trennt bekanntlich die Wilnafrage. Jährenlang leben die beiden Länder seit Jahren im latenten Kriegszustand. Daß England an diesem seiner bevorstehenden Bruch mit Moskau großes Interesse daran hat, diese westlichen Nachbarn der Sowjetunion zu versöhnen, liegt auf der Hand. Polen hat mit Rumänien ein gegen Moskau gerichtetes Bündnis. Litauen hat zwar mit Moskau im vorigen Jahre einen Neutralitätsvertrag abgeschlossen, aber wenn es zu einem Konflikt Moskaus mit Polen kommen würde, würde natürlich für Litauen der Moment gekommen sein, sich Wilna wieder zu holen. Polen hätte dann nach zwei Fronten zu kämpfen. Das will offenbar England verhindern. Die Bemühungen der britischen Diplomatie sind somit deutlich darauf gerichtet, eine geschlossene Front gegen Sowjetrußland aufzurichten. Wie die Wilnafrage gelöst werden soll, steht dahin. Zunächst wurde einmal gemeldet, daß beabsichtigt sei, Wilna, die alte Hauptstadt Litauens, zu einer freien Stadt nach der Art von Danzig zu machen.

Schiffscherrins Besuch bei Irland.

Paris, 25. Mai. Obwohl über den Besuch Tschischewins bei Irland kein Kommuniqué herausgegeben wurde, glaubt ein Teil der Morgenpresse in der Lage zu sein, einiges darüber mitteilen zu können. So will der „Matin“ wissen, Irland habe Tschischewin und dem russischen Vizekonsul Maslowski zu versetzen gegeben, daß im Interesse der beiden Länder selbst die Verhandlungen sich nicht unendlich hinziehen könnten. Wenn Frankreich sich noch nicht mit der englischen Politik solidarisieren kann, so ist es nicht unbedeutend, daß Frankreich gegenüber der Propaganda der Dritten Internationale sich latentermaßen verhalten werde. Im Namen aller Ministerkollegen habe Irland beim russischen Volkskommissar gegen gewisse Länder protestiert. Tschischewin und Maslowski hätten fernerlich die diplomatische

Plus

Beilage

Aus

= Münze

schuffes. Am
Provinzialauß-
fiskalitätsaus-
fchuss an-
fangs an-
fänglich
Rechtsvermög-
angeboten
schein zu
seheins der
deshaufe zu
Landeshaupt-
wegen des
weiterzufüh-
Sitzung des
Beischlusses
aus dem Pro-
Arbeiterfreiz-
figarenan-
Provinzialauß-
fchuss an-
wurden neu
Einhuier (wie
viele von de-
erhoben wer-
für das Zind-
riefen, um de-
schädigungen
gewöhnlicher
Aulaufschne-
Erhöhung
Aleinbahnen
Stamm-einnah-
stimmt. Zur
in 12 Fällen
bewilligt. Die
für die Be-
zu Leistung
1. Januar 1927
tische Ver-
Beihilfe von 2
in den Verti-
Preis, Städte
Verwaltungs-
bände und
und Schulver-
eine Beihilfe
Kulturbund in
Der Best für
eine Sonderbe-
hilfen bewilligt
wehens. End-
legenheiten er-
zialauschusses
des Monats 3

Osnabrück

Ein überaus
gegen 12 Uhr
von der Ober-
Der Täter ver-
schuß schwer
50 000 Mark.
den Auto in
u. a. auch um-
genommen wor-
den.

...: Dr. Feld-
Aus der zweiten
Jede vierfeld-
lich noch aus
Eugen Wohlfarth
die lange Wunde
Brennschacht 1
Mann ist ver-
eine Querlatte
trümmert wor-
ereignete sich an
beiter Joseph W-
zimmerung
schah, als der a-
rote Signalfam-
hängen wollte.
schläges auf den
nicht bemerkten,
und Uebel wurde

...: Mari, 25.
hier aufgedeckt
teure, ein Herr
figen Geschäfts-
auf einer Refek-
werden sollte.
des Feldes rich-
Größe von 70 u.
Die beiden A-
vonder Firma
Empfehlung vor-
Amtsverwaltung
fig - angeblich
Firma - bei Ver-
Betrages im
nicht wenig fa-
der betr. Firma
früheren Kauf-
der und Hedwig
behalten, mit de-
Die steuerfreie
antrag Herber
Amtsverwaltung
Geschäftsleite-
beträge beschwin-
del.

Hohenlimburg

geleitet. In der
Herbogensstraße
sumangefesteten
eines von Letzma-
das Pfloster gegen
Verletzungen erlitt
ernstverletzte Mäd-
operiert wurde, a-
schied. Den Autof-
stellung keine Sch-

...: Essen, 25.
Essen. Heute nach
stammendes Auto
der Alfredstraße,
Der Wagen wur-
und 5 mtllich
schweren Ver-
gesührt werden.
Verletzten sind no-

+ Anna, 25. V.
aufgelegt. Rittschor-
der 4. Cölbe ein
schaften zu er-
schaffen zu er-
arbeiten werden
man dem Feuer
aber noch nicht
legt nicht zu be-
fah.

Münster

Münster, 25. V.
neuführer Karl K-
bes Höfnerwerks
gefahrenen Startfr
auf der Stelle gef-
det.

Duisburg

Duisburg, 25. V.
gast der Linie 2
darfchein abgelan-
nicht verließ, auf
lich, als man ihn
u. a. aus vier Sch-

reitshaft der Armee und Flotte zum Schutze der Sowjetunion darin gefordert. Die Festung Kronstadt soll in Kriegszustand versetzt werden, und das Anlaufen russischer Häfen ist für britische Schiffe verboten. Die russischen Grenzen im ferneren Osten sollen besetzt werden.

♦ Berlin, 23. Mai. Bei verhältnismäßig kleinem
 Geschäft eröffnete die heutige Börse in schwächerer
 Haltung. Der erste deutsche englisch-russische Konflikt
 und die erst heute frisch bekannt gewordenen Ausführun-
 gen des Herrn v. Tscherning, der einem Vertreter des
 „Journal de Geneve“ gegenüber die Aktienkurse nach
 zu hoch erklärt hatte, hatten schon im heutigen Vormit-
 tagsverkehr sehr unsicher gestimmt. Die ersten Kurse waren
 noch ziemlich 5 Prozent unter gestern. Die ersten
 Werten, wie Schultheis, Bemberg, Glanville, Berg-
 mann, Berliner Elektrizitätswerke, Waldboss, Loewe, Berg-
 mann, Berliner Handelsgesellschaft und Dessauer Gas-
 werke, die Verluste teilweise noch erheblich darüber
 schreite, die Spekulation verhält sich abwartend und
 bedenkend, auch schon bei den kleinsten Gewinnen zu
 auf Bescheidenheit. Der Vorstandsabend des am Sonn-
 tagen Abend die Berliner Börse zu Ehren ihres verstorbenen
 Verkehrs geschlossen blieben. Auch im Verlaufe desselben
 nur unmerklich um das Anfangsniveau herum, wobei
 die anfangs fester gedrückt. Die Kurse schwanken
 aufzuweisen können. Am Devisenmarkt sind keine nennens-
 werten Veränderungen festzustellen, nur Futarschein
 schwächer. Die Nachfrage nach etwas nachlässig. Am
 Geldmarkt ist Tagesgeld etwas mehr gesucht, die Tage
 nicht unbedeutend, Tagesgeld 4½—6½ und Monatsgeld
 4—5½ Prozent. Anleihen und Ausländer nachgehend.
 Zofia Stadianische gestiegen Brief, nachdem sich 2
 Prozent schwächer berechnet worden sind. Auch der
 Pfandbriefmarkt liegt überwiegend schwächer, Vorkriegs-
 Pfandbriefe bis 30 Pf. niedriger. Rur Rentenbriefe
 waren etwas befestigt. In der zweiten Vorstunde
 besserten sich an dem gesamten Bild der Börse wenig. Die
 Unsicherheit bleibt trotz einer auf Deduktionen zurückzu-
 führenden leichten Erholung bestehen.

Die Veranstaltungen anlässlich der goldenen Gründungsfeier des Verbandes saß, faßm. Vereiniungen Deutschlands sind mit dem heutigen Sonntag zu Ende gegangen. Die ganze Stadt Mainz stand in diesen Tagen im Zeichen dieser gewaltigen Kumbungen, die ihr auch äußerlich das Gepräge verliehen. Zahlreiche Geler, Artz und Merkmal, überall bezeugte man den Antheilnahme der fastlichen Bevölkerung war allgemein; selbst der fast 4000 Personen fassende prächtige Saal der Stadttheater vermochte die Teilnehmer kaum zu

Litauen sperrt die Einfluggenehmigung nach Memel.

× Memel, 25. Mai. Wie die Telegraphen-Union erzählt, hat die litauische Regierung die Einfügungsbewegung in das Memelgebiet mit dem 25. Mai plötzlich zurückgezogen. Die letzte Maschine ist heute früh flugplanmäßig mit zwei Passagieren nach Königsberg gefahren. Die Hingalin-Königsberg-Tzist - Memel soll am 26. Mai nur noch bis Tzist durchgeführt werden. Ob und wann der Flugbetrieb auf der Tzist-Tzist - Memel wieder aufgenommen werden wird, lasse sich augenblicklich noch nicht übersehen. Die Gründe, die die litauische Regierung zu ihrer Maßnahme veranlaßt haben, seien noch unbekannt.

Demonstration vor der englischen Botschaft
in Moskau.

in Moskau.
: : Niga, 26. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, versammelten sich Arbeiter, Studenten und Rotarmisten vor dem britischen Botschaftsgebäude. Da es der Witz nicht gelang, die Demonstranten zum Auseinandergehen zu bewegen, mußten Feuerwepfänge herbeigehtolt werden, die mit Spritzen die Menge auseinandertrieben. Der stellvertretende Außenkommissar Litwinow gab die Versicherung ab, daß die sowjetrussische Regierung die britische Gesandtschaft schützen würde. 18 Mitglieder der englischen Mission verließen heute, der Rest am Freitag Moskau. Der sowjetische Botschafter wird den Schutz des englischen Botschaftsgebäudes übernehmen.

Die Rote Armee in erhöhter Bereitschaft.

Δ Riga, 25. Mai. Kriegskommissar Boroschilow veröffentlicht einen Tagesbefehl, in dem er Heer und Flotte von dem Abbruch der Beziehungen mit England in Kenntnis setzt. Weiter wird erhöhte Be-

Odysseus nach dem Seesturm,



durch den Poseidon ihn ver-
derben wollte, an die milde
Küste Scherias verschlagen,
erwacht vom klingenden La-
chen der schöngelockten Nau-
sika und ihrer Freundinnen,
die eben am Strande Tennis
spielten. Der schönste Will,
komm, den sie dem göttli-
chen Dulder boten, war eine
besonders edle Tabakmischung.
Bei den schmausenden, wein-
frohen und tabakkundigen
Phäaken fühlte sich Odysseus
endlich einmal wieder wohl.
Goethe hat wie Homer sein
Glück bei der liebeerfüllten

Greiling-Auslese zu 5,-

gereicht wird! Es ist die Zigarette, mit der die köstlichste Bewillkommung ausgesprochen wird. - Wo **Greiling-Auslese** geraucht wird, fühlt sich jedermann nach der schwersten Reise gleich wie zu Hause.

— Münster, 25. Mai. Sitzung des Provinzial-Lauschusses. Am 19. d. Mts. hatten sich die Mitglieder des Provinzial-Lauschusses der Provinz Westfalen und des Anhalt-Lauschusses nach Dessau begeben, um dort im Anknüpf an die Verhandlung der Provinzial-Kinden-anstalt sowie der Laubhummener-Anstalt die seitens der Reichsvereinigungsverwaltung der Provinz zum Kauf angebotenen Kasernenanlagen in Augenschein zu nehmen. Nach eingehender Beratung, wofür sich die beiden Lausche am gleichen Tage im Bundeshaupmann zu Münster einigten, die Verhandlungen wegen des Kaufs mit den zuständigen Reichsbehörden weiterzuführen. In der am 20. d. Mts. fortgesetzten Sitzung des Provinzial-Lauschusses wurde u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Es wurde festgesetzt, daß anstelle des aus dem Provinzial-Lauschusse ausgeschiedenen Mitglieds, Arbeitersekretär Rosenboom in Lübeck (S. B. D.), der Provinzial-Lausch. eintritt. Die Beiträge zu den Vieh-euchener-Entschädigungs-fonds für 1927 wurden neu festgesetzt und zwar auf 20 Hgr. für 1927 Einbuhler (wie bisher) und 2 M für jedes Stck Minder Vieh. Von den Ziegenbesitzern soll ein Beitrag nicht erhoben werden. Die Erhöhung des Beitrags auf 2 M für das Stck Minder Vieh hatte sich als notwendig erwiesen, um den erheblichen Vorstoß, der durch die Entschädigungen aus Anlaß der im letzten Jahre in außer-gewöhnlicher Ausbreitung aufgetretenen Maul- und Klauenseuche entstanden war, decken zu können. Der Erhöhung des Gesellschaftskapitals der Vieh-euchener Steinbelle-Medebach und der Stammesgen. des Provinzialverbandes wurde zugestimmt. Zur Erhaltung von Kunstdenkmälern wurden in 12 Fällen Beschlüsse im Betrage bis zu je 3.000 M bewilligt. Die jährlichen Entschädigungen für die Benutzung der Provinzialstraßen zu Leistungen usw. wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1928 neu festgesetzt. Für die Bestätigung der Verwaltungsausschüsse wurde eine Beschlüsse von 2.000 M bewilligt. Weiter fanden Beschlüsse in der Verwaltungsbereich der Ruhegehaltskassen der Kreise, Städte und anderen Körperschaften und in den Verwaltungsbereich der Ruhegehaltskassen der Amtsverbände und Landgemeinden statt. Dem Wohlfahrts- und Schuldverein für Nordbischlitz in dem Baur wurde eine Beschlüsse von 1.000 M und dem Remersbader Kulturbund in Remel eine solche von 300 M bewilligt. Der Bestätigungs-Verehrerverband wurde mit einer Sonderbeschlüsse von 5.000 M. Ferner wurden Beschlüsse bewilligt zur Förderung des westfälischen Schwelens. Endlich wurde eine Reihe von Personalanträgen erledigt. Die nächste Sitzung des Provinzial-Lauschusses wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfinden.

Ein überaus frecher Raubüberfall in Osnabrück.
Gin überaus frecher Raubüberfall wurde heute mittags
gegen 12 Uhr auf einen Kassenboten auf dem Wege
von der Osnabrücker Bank und Reichsbank verübt.
Der Täter verlegte den Kassenboten durch einen Raub-
schuß schwer und erzwangte ihm die Aktentasche mit
50.000 Mark. Darauf entloß er in einem breitschrei-
enden Kucko in Richtung Bremen. Die Verfolgung ist
u. a. auch unter Benutzung eines Flugzeuges ausge-
nommen worden.

zu: Osterfeld, 25. Mai. Im Grubenberrie getöret, Auf der zweiten Sohle im Revier 9 des Schachtes 4 der Zeche Osterfeld ist der 23jährige ledige Lechneraus Heinrich Koch aus Ertelrade, in der Nähe des Schachtes Hugo wohnhaft, von seinen Arbeitskameraden, denen die lange Abwesenheit des Koch aufgefallen war, im Bremschacht zu aufgeunden worden. Der junge Mann ist vermuthlich von einem Seil erstickt und zwischen eine Vierlatte geraten, jedoch ihm der Schädel zertrümmert worden ist. — Ein zweiter tödtlicher Unfall ereignete sich auf Zeche Roland, dadurch, daß der Arbeiter Joseph Uebel bei der Selbsthät zwischen Schachtschimmerung und Storb gedrückt wurde. Der Unfall geschah, als er bei der Tafelschreiber beschästigte Mann die rote Signallampe auf die unterste Etage des Korbes hängen wollte. Da er von der anderen Seite des Aufschlages auf den Storb ging, konnte ihm der Aufschlager nicht bemerken, dieser gab das Signal zum Fahren, und Uebel wurde dabei todtgedrückt.

zu: Mari, 25. Mai. Ein toller Kettenbeschneider ist
hier aufgedeckt worden. Unlängst kamen zwei Affi-
cierte Geheißleute an eine Dame zu verschiedenen Auf-
kauf einer Kettenkette an, die beim Umstaus erachtet
werden sollte. Der Preis sollte sich je nach der Größe
des Halses richten. Es handelte sich um ein Hals-
größe von 70 mal 60 Zentimeter für 80 bis 100 Mark.
Die beiden Afficierte gaben an, von einer Ver-
treterin der Firma beauftragt zu sein, sie folgten aus einer
Empfehlung vor, die von einem gewissen Beamten der
Verwaltung Mari unterzeichnet war und ihnen
— angeblich laut Bedingungen — der Dortmund-
Firma — bei Vorkasse 20 Prozent des zu leistenden
Betrages im Voraus zahlte. Das von den Geheiß-
leuten nichts sahen und hörten, erlaubte ihnen, dass
der früheren Afficierte dieser betr. Firma, Alfred
und Semwig Wastler, seit Mitte April d. J. dort
nicht mehr tätig seien. Sie hätten aber Verbindungen
erhalten, mit dem sie nun die Beträge einzeln ausbezah-
len. Die schriftliche Verfolgung der beiden Gauner ist
hierdurch erst ins bekannt geworden, dass die
Verwaltung Mari sowohl wie auch viele Affi-
cierte beschuldigt worden sind.

Spatenburg, 25. Mai. Ein Kind überfahren und stirbt. In der Nähe der Straßenbahnlinie an der Verlorenstraße wurde vor 7 Jahre ein Kind des Herrn Langenbachs Schwänski-Rößler von dem Koffizier des von Letztemah kommenden Autos erfasst und auf die Straße geworfen, sodas das Kind schwere Kopfverletzungen erlitt. Der Wagenführer brandte das bedauernswerte Mädchen zur Krankenhaus, wofelsch es sofort verstorert wurde, aber an den schweren Verletzungen. Dem Autoführer trifft nach den vorliegenden Feststellung keine Schuld.

◆ Essen, 25. Mai. Schweres Automoblunghsd in. Deute nacht gegen 4 Uhr fuhr ein aus Rarlruhe kommendes Auto mit einer Dame und fünf Herren in der Alfeldstraße, Ede Hollunderweg, gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, und sämtliche Insassen mußten mit zum Teil schweren Verletzungen den Krankenanstalten zugeführt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Verletzten sind noch nicht vernehmungsfähig.

4. **Unna**, 25. Mai. **Grubenbrand**. Auf der Schachtanlage Königsborn, Schacht 2, brach gestern morgen um 4. U. Sohle ein Grubenbrand aus. Die Rettungsmannschaften sind eifrig bemüht, den Brand durch Eindämmen zu erlöschen, wobei mit Sauerstoff-Apparaten gearbeitet werden muß. Den ganzen Dienstag über ist an dem Feuer thatkräftig entgegengegangen, hatte es aber noch nicht löschen können. Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen gewesen.

Wülfsheim, 25. Mai. Tod durch Starkstrom. Der Kolonnenführer Karl Rodz kam in der elektrischen Abteilung des Röhrenwerks der Firma Thyssen her mit 5000 Volt an den Starkstromleitung zu nahe. Der Mann wurde an der Stelle getödtet.

Duisburg, 25. Mai. Ein rabiatler Fahrgast. Ein Fahrer der Linie 2 der Duisburger Straßenbahn, dessen Pferd abgelaufen war und, weil er den Wagen nicht vertiefte, aufgefordert wurde, nachzulösen, zog plötzlich, als man ihn des Wagens verwies, einen Revolver aus der Tasche und schoss auf den Schaffner ab. Der Fahrer wurde verwundet.

f
CHE

wa 5 Jahren Verbraucher
sandes und Ihrer
Maneckle
mir wohl heute
gefordert meine
heit für Ihre
 ausdrücken. Ich
Mittel zur
er Haut
ster und durch
anregung für
P. O. in H.
30 und 1.-
schad Weiberg.

optpflege!
Frisier-Salon
ER-NAPP
Ravardistr.

leidende
und Rat in der
der Vereinigten
„Asthmaria“
(Köln)

Laumann,
Arzt, Allergik- und
Lungenkundler,
Ostmauer 40
Spezialambulanz für Asthma- und
Bronch-Kat., Grippe,
Husten pp.

! 
alter!
arzneimittel
er, sicherer Wirkung
otheko, Nordstraße.
itwilliget. ck257

Aufgabe!
Der neuer heisi
e Lösung obigen
wir folgende Preise
esetzt:

oder Wohnzimmer-
einrichtung
Platzmaler-
einrichtung
ische Ausstattung
Schränke für Herren
der Damen

amphone
so-Apparate
en. oder Kumbande
für Herren oder
en
hl diverser Trostpreise
Ausführung

ist Gewinner
annten Preises.
Trostpreise erledigen
Hauptpreise werden
Notars verteilt. Die
n für Zuteilung der

10 Pfg. frankiertem
Für besonders ge
wird um Rückporto

noch heute an
Union G. m. b. H.
Nr. 121.

Opisthin
gesucht.

...theilte Bosph.

Wg., Rest 1.20 Wg.
auf, Einzelpreis 15 Wg.
er 20 Wg.

schmerzlos
Heraugen
wieilen u. Warzen.
rogerien erhältlich.
B. U. S. S. , ordstr. 22

Markt-Drogerie.

Möbel gediegen preiswert **Teppiche**
Dekorationen

Heinrich Heidmeier
Münster i. W., Bahnhofstraße 60
Das maßgebende Haus für Wohnungseinrichtungen
BESICHTIGUNG UNVERBINDLICH

Ein neues oder ge-
brauchtes (d223)
Klavier
kaufen Sie sehr vor-
teilhaft bei der
Pianohandlung
F. Hülsmann
Laer Bz. Münster
Neue Klaviere in allen
Preislagen v. 640 Mk.
an. Vermittlern ge-
währe Provision.

Heinr. Röer
Automobile
Münster i. W.

Dürkopp
Personen- und Schnellastwagen

Studebaker
der elegante 6-Zyl.-Personenwagen

Mannesmann
der unübertreffliche Bergsteiger

Hanomag
der leistungsfähigste Kleinwagen

Hentschel-Lastwagen
3 u. 5 t, sowie Spezialwagen

Man besichtige meine Ausstellungsräume

Reparaturen
werden sachgemäß und billig ausgeführt.

Tankstelle Garagen

d2478

DLG

Die Anzeigenverwaltung sämtlicher offizieller
AUSSTELLUNGSSCHRIFTEN
der 33. Wanderausstellung der Deutschen Land-
wirtschaftsgesellschaft, ferner der wöchentlich
erscheinenden
**MITTEILUNGEN DER DEUTSCHEN
LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT**
liegt wieder in den Händen der

ALA

**ALA ANZEIGENAKT-GESELLSCHAFT
HAASENSTEIN & VÖGLER A.-G.
DAUBE & Co., G.m.b.H.
ESSEN**
Münster i. W. Düsseldorf
Dortmund Köln a. Rh.

Weitere Zweigniederlassungen
in allen größeren Orten.
Anzeigen-Annahme für sämtliche Zeitungen und
Zeitschriften zu Originalpreisen.

Landmaschinen-Ausstellung Dortmund vom 24.-29. Mai.
Besichtigen Sie unseren Stand 10, Reihe 2, direkt links v. Haupteingang.
Unsere Spezialitäten sind:

H. & W. Fritzen, Maschinenfabrik, Coesfeld i. W.

33. Landwirtschaft-
liche Wanderaus-
stellung Dortmund
24. bis 29. 5. 1927.

Westfalia
Melkmaschine
allseitig entgegenkommt

Die Leistungen der
Westfalia Melkerei
sind bewundernswürdig
Vorführende auf Wunsch

Günstige Kreditbedingungen
für den Kauf der Maschine

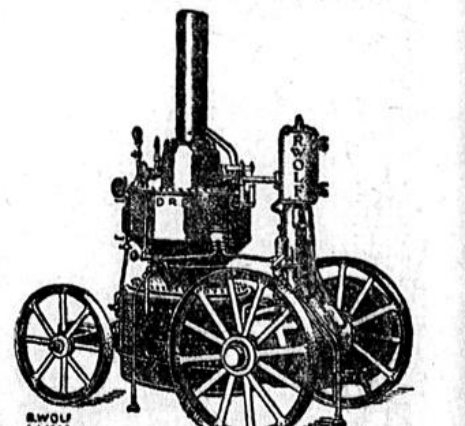
**RAMESOHL & SCHMIDT A.G.
Oelde i. W.**



**Dampf- u. Motor-
Dreschmaschinen**
18 Größen



2 D. R. Patente a.
Strohbinder
4 Größen
Der beste Binder der Welt



Motorwolf
Billigste und zuverlässigste An-
triebskraft für die Landwirtschaft
Th. Buschhoff
Ahlen i. W.
Ausstellung Dortmund
Reihe 15 Stand 125.

Schon Deine Wäsche wie Christine,
Wasch' mit der Krauss'schen
Waschmaschine!

Ausführende Druckschrift und Nachweis
von Verkaufsstellen durch die
Niederlage der Krausswerke,
Hamm (Westf.)

Fordson-Traktor der beste Helfer der Landwirte!

FORD!

Große Preisermäßigung
infolge 4 facher Umsatzsteigerung seit Januar 1927.

Wir liefern heute sofort ab Lager:

Ford-Chassis 1 1/2 t	RM. 2 465
Ford-Chassis 1-1 1/2 t	RM. 2 965
Ford-Thouring (5-Sitzer offen)	RM. 3 290
Ford-Tudor (Innensteuer-Limousine)	RM. 3 925

Diese Preise verstehen sich ab Fabrik Berlin.

Fordson-Traktore
sind auf der Dortmunder Landwirtschaftlichen
Ausstellung auf Stand 126, Reihe 15 ausgestellt.

Fischer & Co. G. m. b. H. Münster
Autorisierte Fordvertretung
Bahnhofstraße 48 Fernruf 2622

Industrie-Fordson die leistungsfähigste Zugmaschine!

DAPOLIN
der Autobetriebsstoff

Kloppfest! Gleichmäßig!
Preiswürdig!

Ueberall zu haben.

Hühner.
Lange belte
Vogelbraten
reell u. billig
Mittl. Rati-
on frey.
Reines
Kaffee.
Brotfabr. 48. Baden

Heinrich Schröder
Vertrieb technischer Bedarfsartikel
Bremer Str. 32 Münster i. W. Fernruf 143
Zwischen beiden Bahnhöfen.

Russ. u. amerik. Maschinenteile
Spezialität:
Autoteile, Maschinen- u. Wagen-
teile, Kupfer, Karbolineum,
Leder- u. Textilfremdbremsen,
Pumpen, Asbest und
Klingerteile-Werkzeuge,
sowie sämtl. techn. Bedarfsartikel.
Sonder- u. massenartige Pferde-
geschirre, Sattel, Sattel-
geschirre, Sattel-
decken und Zelte,
Insektenvernichtungsmittel „Flit“.

Wir liefern
**Gleich- und Drehstrom-
Motore**
neu und gebraucht
Hülsbörner & Weischer
Münster i. W., Neubrückstr. 19, Fernruf 2430

BELI
das Spezialmittel gegen
Brennen, Stechen, Wunden
Schützt das Blut vor allen
Schadstoffen und erhält es le-
bensfähig. Kein Schar-
fkeitsgefühl! (Nicht kleben!) Er-
folg überaus schnell. 03332
Ueberall erhältlich.

**Wir reparieren
elektr. Maschi-
nen, Anlassen.**
Wiederherstellung aller
Systeme u. Fabrikate
**Elektromotoren-Reparatur-Werkstatt
Hülsbörner & Weischer**
Münster i. W., Neubrückstr. 19, Fernruf 2430

Kölner Dombaulose 3
200000 100000 75000
Ziehung 4. Juni.
empfehlen und versendet unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung
per Postanweisung
Glückskollekte E. Vendel G.m.b.H., Münster, Salzstr. 57.

Brut-Eier-
Schwarz-weiße Reihenhühner
Geflügelzüchter
Niederlage des Hühners
lebt gut und gesund. Bis 16. April ausverkauft
Von da ab Brut 0.40 Mark
Lehrer R. Otte, Münster, Elfenbeinstr. 132

Rheider Boten

Präsident des
Staatsrates Reichst.
Kaiserlicher Minister
des Reichsinnen-
ministeriums und
Minister des Reichs-
postwesens.

Nummer 144

**Bayern und
Neu**

Von unserem
[Name]

Die nachstehen-
den Nachrichten
Stimmungen und
Norddeutschland
zu betrachten pflegt
das eine oder andere
der Beurteilung er-
man wohl anderer
sehr, so insbesondere
eine Rede des
prinzen Rupprecht
Bayern hat sie sich
nicht davon, dass
Reichsregierung für
habe und dort Dar-
berechtigte Klagen
lose Zentralgewalt,
einzelnen Ländern
München gegenüber
Gleichwohl ist es für
den Reichstag eine
Frage, wie sich die
zur deutschen Repu-
elches keineswegs
kennen zu lernen.

Der frühere Kronprin-
z hat am letzten Sonntag
Bergwerkstort Haus am
gehalten. Das Wesentliche
eine Befürwortung der
Deutschlands und der
sichstlose Zentralgewalt, die
Länder zwingt, den notdru-
hre zu erbeten. Die Red-
mit großem Beifall aufgen-
Bayerntag in den Kreisen
bundes als ein Bekennt-
schlechthin bezeichnet worde-
Dah man diese letzten
und Königsbundes weit
Reichstaufen Mitglieder des
sehr zu begreifen. Wir
gläubigen und Kommunisten
nicht immer recht verhand-
stimmungsreichen geradezu
hasses feiern und frei vor-
nehmen folgen ihre radikale
hinausschreiben. Jedenfalls
Preisen, wenn man auch
Form achtet und den Willen
nach die Achtung nicht ver-
die bestehenden voll-
rechtlichen Verhältnis-
in absehbarer Zukunft im
geändert werden kö-
der abgehaltenen monarchist-
Rundgeburgen an das eben
auch nicht so schnell ver-
gewisse Gegenden
schränken und zudem be-
Königsbund als die Samm-
schen Monarchisten noch im-
keiten seiner Führer
betriebes trant, die
politisch bedeutung-
auf den gegenwärtigen Re-
keinen bestimmenden Einfluß
die sich vom Reichstagen
Aufenthaltort des früheren
menabends, dem Umkreis
spinnen, sind mehr geistlich
ten schwerlich als politische
werden.

Es hat natürlich immer-
tungen, daß auch der eben-
anwärter zu aktuellen Fragen
hierbei in der Beurteilung
interessierenden Problems
rung stellt. Aber es wäre
aus die These abzuleiten,
des Kronprinzen in Haus-
hart, auf das die feste Be-
Eigenständigkeit hinstrebe,
leise Vorbereitung
rung der Monarchie
kann gar keine Rede
besonders betont, weil die
urteilung Bayerns in den
Reiches gegeben ist.

Obwohl es nicht ohne
den Bayerns gar kein Reich
sich die demokratische Re-
anders vorstellt. Ganz abge-
lirkt gegen die Welt
ist die Aufgabe eines Wi-
eine Errungenschaft
genwärtigen Staats-
Struktur Bayerns anzu-
bringt, daß außerhalb der